

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 247.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 24. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Kreuzer.

1857.

## Ämtlicher Theil.

Dresden, 12. October. Sr. Majestät der König haben den jetzigen Vize-Inspector Carl Louis Galle vom 1. dieses Monats zum Director der Staats-Telegraphen allergnädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Wien: Militärischer Leuchtapparat. Neue Banknoten. Jugoslawischer Concurr. Torbrand in Ungarn. — Berlin: Dem König Aufenthalt in südlichem Klima empfohlen. Portoausgleich beantragt. Kölner Rheinbrückenbau. — Kassel: Verfassungsvorlage. Gesetz über Zusammenhaltung der Landgüter abgelehnt. — Paris: Aus Compigne. Ernennungen. Bom Cap. Ausfahr. Verluste des Credit-mobilität. Proceß Migeon. — Ancona: Eingebung der Scheidemünze. Eisenbahnbau. — Lussin: Prinz Napoleon erwartet. — Madrid: Neues Cabinet. Schwangerschaft der Königin bekannt gemacht. Corleoneberufung hinausgeschoben. — London: Polemik über Lord Canning. — Ostindien: Bericht des belgischen Consuls in Bombay.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Schadenfeuer. — Leipzig: Selbstmord. — Bittau: Mehrere Deutschkatholiken zur lutherischen Kirche übergetreten. — Annaberg: Stenographenfest.

**Definitive Gerichtsverhandlungen.** (Dresden. Chemnitz. Pina.)

**Feuilleton.** Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

Sandfouci, Freitag, 23. October, Vormittags 11 Uhr. Die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs ist im entschiedenen Fortschreiten.

Wien, Donnerstag, 22. Oct. (B. T. B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest melden, daß der walachische Diwan am 21. d. M. als Wunsch aller Klassen der Bevölkerung einstimmig votirt hat: Anerkennung der Autonomie nach den alten Capitulationen mit der Pforte; beständige Neutralität des Landes; Union mit der Moldau unter einem erblichen fremden Fürsten, dessen Nachkommen griechisch zu erziehen; Repräsentativregierung mit einer Landesvertretung.

OC Konstantinopel, 17. Oct. Dem Vernehmen nach soll das Finanzsystem in der Türkei nach einem von dem Finanzminister mit der ottomanischen Bank ausgearbeiteten Plane ehebaldig modificirt werden. Omer Pascha wird in 8 Tagen nach Bagdad abgehen; der kaiserl. Herrmann wegen administrativer Reformen in Preußen, ist bereits in Wirklichkeit. Im Rathe von 40 Mitgliedern sitzen vier Armenier und ein Israelit; auch ein Mitglied der griechischen Gemeinde nimmt am Großrathe Theil. Die armenischen Bischöfe haben beratende Stimmen in Religionsangelegenheiten. Es verlautet, der englische Gesandte, Sir Murray, habe Einsprache gegen einen Artikel der Teheraner amtlichen Zeitung über Indien erhoben.

## Feuilleton.

Dresden, 23. October. Zweites Theater. In den gestern gegebenen hübschen und amüsanten kleinen Lustspielen „E. A.“ von Görner und „Die weiblichen Drillings“ von Holtei zeigte sich Fräulein Otilie Gené's Talent in höchst anziehender Weise. Die Rollenrolle im ersten wird von ihr sehr und schalkhaft und dabei fein und maßvoll gezeichnet, und die entscheidende Charakteristik der Drillings, namentlich die drohlich meisterhafte des Däumlings unter diesen, ist eine Bravourleistung an Gewandtheit, lebendwahren Zügen und liebenswürdigsten Soubrettenhumors. Bei Fräulein Gené offenbart sich jene eigne, rege Lust und Freude am Spiel, welche die Theilnahme der Zuschauer mit belebt und festsetzt und auf unserer Bühne so selten geworden ist und der möglichst guten Erfüllung der geschäftlichen Pflicht Platz gemacht hat. Das Publicum möge den Besuch beider Stücke nicht veräumen. Im Görner'schen Lustspiele verdient auch die Darstellung des Fräulein Coronadi alle Aufmerksamkeit. — Der Verfasser der Posse „Benjamin, der seinen Vater sucht“, Herr A. Gené, hat mehrere Stücke (zu- nächst ein Lustspiel „Der neue Timon“) geschrieben, die durch hübschgewandte Behandlung, Geprägt und geschickte Erfindung seinem Talent besten Success zugewendet haben. In dieser Posse hat er wohl nur in jugendlichem Uebermuth versucht, wie viel an Equivoquen und derber Sprache das Berliner Publicum vertragen kann, und der Versuch ist von demselben mit sympathischer Günst aufgenommen. Für Dresden paßt dieser ausschreitende Ton auch im zweiten Theater nicht, wenn sich auch dafür ein Theil des Publicums interessieren sollte. Das local Berlinische darin ist zu speciell heimathlich für den Geschmack der hiesigen

Wien, 20. Oct. Die „Öst. Post.“ schreibt: Professor Wegmann ist im allerhöchsten Auftrage mit Zusammenstellung eines physikalischen Apparates beschäftigt, welcher die derzeit im Gebrauch stehenden zur Beleuchtung feindlicher Objecte bestimmten Leuchtkegel ersetzen wird. — Der Kundmachung in Betreff der Umgestaltung des Münzwesens wird demnächst die Verordnung in Betreff der neuen Banknoten folgen. Es werden diesfalls mit der Bankdirection Beratungen gepflogen und sind Musterzeichnungen des neuen Papiergeldes bereits angefertigt. — Nach der „Allg. Ztg.“ betragen in dem Concourse des Dr. Zugschwerdt die Activa 182,000 fl., die Passiva 499,000 fl.

Die „Pesth. Öst. Ztg.“ schreibt: Am 18. v. M. Nachmittags 2 Uhr entstand zwischen den beiden Torfstacken, dem Baron Sina und der Ungarisch-Altenburger Herrschaft gehörig, am Erdner Hotter, nächst dem Dorfe Kéte, auf freiem Felde durch einen Heuschaber Feuer — durch den heftigen Sturm brach angefaßt, daß bald die düre Oberfläche der Erde davon ergriffen, die Erdner Heulage erregt und verzehrt wurde. Der Grund in Hanlag, wie bekannt, besteht aus Brennmaterial (Torf), dieser hatte sich entzündet und unterirdisch fortgehalten. Schon glaubte man nach einem 20stündigen Brande, alle Gefahr sei beseitigt, da die Oberfläche der Erde wohl gebrannt und das Feuer 1 1/2 Schuh tief in die Erde eingedrungen war, als plötzlich am 5. d. M. an mehreren Stellen abermals Rauchwolken bemerkt wurden, und nun sah man erst, daß das Feuer seit dem Entfesseln unterirdisch fortgewährt und bereits großen Schaden verursacht hatte. Nicht nur, daß während dieser Zeit das Erdreich in einem Umkreise von einer Meile ausgebrannt und vernichtet ist, sondern es griff derart unterirdisch um sich, daß selbst die schlammige Erde nicht ausreichen konnte, dem Elemente, welches bereits über die Erdner und Wieselburger Gärtenwälder hereingebrochen war, Einhalt zu thun. Gegenwärtig arbeiten viele Menschen von den umliegenden Dörfern, um tiefe und breite Gräben aufzuführen; allein bis heute brennt es immer noch fort und ist ein Löschendes dieses Feuers gar nicht zu denken. Das Schauspiel ist fürchterlich, da es bereits hochstämmige Bäume aus der Wurzel hebt. Der ganze Hanlag ist nun mit Gräben eingeklemmt und es kann selbst im schlimmsten Falle nicht weiter mehr greifen.

H Berlin, 22. Oct. Es bestätigt sich, wie ich aus gut unterrichteter Munde erfahre, daß zur gänzlichen Wiederherstellung und Kräftigung Sr. Maj. des Königs ein längerer Aufenthalt des Monarchen in einem südlichen Klima von den Aerzten als Nothwendigkeit erkannt worden und diese Verordnung demnächst ausgeführt werden soll. Man hört, daß aus den Personen der nächsten Umgebung Sr. Majestät nur der Oberhofmarschall Graf Keller den Monarchen begleiten würde. Unter solchen Umständen, welche zur Erhaltung des theuren Lebens und zur vollen Kräftigung des Königs eine längere Fernhaltung von Staatsgeschäften erheischen müßten, hat man sich bereits in weitem Umfange mit den für diese Fälle vorgesehenen Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes vertraut gemacht. Es haben, wie ich Ihnen zuverlässig mittheilen kann, Beratungen über die Anwendung des Art. 56 der Verfassungsurkunde stattgefunden, und es dürften bestimmte Maßnahmen in dieser Beziehung nicht mehr lange auf sich warten lassen. — Von Seiten mehrerer Handelskammern sind Anträge gestellt worden, daß die Posttage für Briefe und Pakete ungeachtet der Verschiedenheit der Landesmünzen einer genaueren Gleichstellung unterworfen würden. Da jedoch der Postvereinsvertrag, welcher erst mit dem Jahre 1860 abläuft, beratigen Anträgen entgegensteht, und eine Abänderung der betreffen-

den Stipulationen nicht zulässig ist, so dürfte eine Entscheidung in dieser Angelegenheit nicht zu erwarten sein. — Die heutige Abendnummer der „Nationalzeitung“ ist nicht ausgegeben worden, da die Form zerbrochen ist. — In Bezug auf den Bau der Rheinbrücke bei Köln erfährt man, daß die begonnene Arbeit bereits so weit vorgeschritten ist, daß der Vollendung der Brücke schon für das nächste Jahr entgegen zu sehen ist.

Kassel, 21. Oct. (Fr. Pz.) Das vor einiger Zeit verbreitete Gerücht von einer zu erwartenden neuen Regierungsproposition in Betreff der „Verfassungsfrage“ hat sich insofern begründet erwiesen, als man heute vernimmt, daß an die Zweite Kammer eine die bisherige Zusammensetzung der Ersten Kammer modificirende Vorlage gelangt ist. Dieselbe soll, wie man hört, dahin gehen, daß die Mitgliederzahl der Ersten Kammer durch sechs von dem Landesherren zu ernennende „würdige Männer“ verstärkt werde, daß die Vertretung der Landesuniversität nicht durch den Vierkammern als solchen, sondern durch einen von der Regierung bezeichneten Professor, und die der katholischen Kirche durch einen in gleicher Weise ernannten Domcapitular statfinde, daß die Stellvertretung der Superintendenten von Kassel, Marburg und Hanau durch die Superintendenten von Allendorf und Kinteln zulässig, und daß die Oberbürgermeister von Kassel und Hanau Sitz und Stimme in der Ersten Kammer erhalten. Auch soll der Zusammentritt beider Kammern zu gemeinschaftlicher Abstimmung für den Fall proponirt sein, daß eine Reglementsvorlage von einer Kammer abgelehnt und von der andern angenommen worden ist. — Die Zweite Ständekammer hat in der heutigen öffentlichen Sitzung eine beinahe dreistündige Discussion über die Vorfrage geführt, ob der Gesetzentwurf über die „Zusammenhaltung landwirthschaftlicher Güter“ nach Antrag der Majorität des landwirthschaftlichen Ausschusses im Ganzen abzulehnen oder nach dem Minorität im Ganzen, vorbehaltlich zu beschließender Abänderungen, anzunehmen sei. Die Abstimmung ergab eine Majorität gegen nur 5 bis 6 Stimmen für die Ablehnung im Ganzen.

Paris, 21. October. Eine große Menge distinguisheder Personen, schreibt man dem „Moniteur“ aus Compigne, sind vorgestern Abend hier im kaiserlichen Schlosse angekommen. Man bemerkt unter ihnen den Prinzen Joachim Murat nebst Gemahlin, den spanischen Gesandten, Herzog von Alva, den Herzog und die Herzogin von Medina Celi, den Staatsminister Fould, den Finanzminister Wagne und den Marschall Wagnan nebst deren Gemahlinnen, den Marschall Canrobert, den Fürsten Czartorwski u. s. w. — Gestern fand im Park eine Hirschjagd statt. Der Hirsch wurde lebhaft verfolgt und in einer kleinen halben Stunde erjagt. Eine beträchtliche Menge Zuschauer hatte sich eingefunden, um das durch das schönste Wetter begünstigte Schauspiel mit anzusehen.

Der amtliche Theil des „Moniteur“ meldet die Ernennung Ballens an Collet-Mezger's Stelle, dem andere Functionen übertragen werden sollen, zum Präfecten des Norddepartements. Der Unterpräfect von Corbeil ist nach Secour, der von Montbeliard nach Corbeil versetzt worden. Michelle, der Director der höhern Normalsschule, hat die nachgesuchte Pensionirung bewilligt erhalten und ist ehrenhalber zum Generalinspector des mittleren Unterrichts ernannt worden. Sein Nachfolger im Directorium der Normalsschule ist der Generalinspector des höhern Unterrichts, Désiré Nisard. — Eine Originalcorrespondenz des „Moniteur“ vom Cap berichtet über den Empfang des Barons Gros und die Absendung von Verstärkungen nach Indien.

oder, manche Beziehungen sind bereits veraltet und einige dralisch wirkende, lächerliche Momente können nicht über den ungünstigen Eindruck hinweghelfen. Bei einer Wiederholung möge man wenigstens kürzen und Einzelheiten entfernen. — Frau Kern übernimmt zwar nur kleine Rollen, aber mit großer Ebdung für die Wirkung, und es wäre gut, dafür ein anderes Talent eintreten zu lassen. C. V.

Literatur. Von der Bibliothek deutscher Originalromane, die unter dem Titel „Album“ seit zwölf Jahren von J. L. Kober in Prag herausgegeben wird, liegen abermals zehn Bände vor, welche Beiträge von L. Schücking, G. Frihe, B. v. Gusek, J. Meßner und H. J. Proschko enthalten. Vorigen Jahres ging nach St. Petersburg erschienen, welcher historische Roman den Leser in das vierzehnte Jahrhundert versetzt; denn am 30. Januar 1349 war es, als nach dem Heimgange des letzten Kaisers die Stämme von Mainz, Brandenburg, Pfalz und Sachsen-Lauenburg auf dem Wahlsfelde vor Frankfurt den Grafen Günther zum römischen Könige kürten. Die Herrschaft dauerte nur bis zum 14. Juni, wo er an Gift starb. Der Verfasser, der überhaupt öfter recht geistvolle Bemerkungen macht, sagt unter Anderm von diesem trefflichen Charakter: „Günther von Schwarzburg war der Ausdruck des sich aufrastenden Ehrgefühls der Nation; er war das Gefühl des Aufstommens eines sich ermannenden Selbstgefühls; er war der persönlich gewordene Gedanke von der Hoheit und Würde des Reiches — der Gedanke, worin das Bewußtsein des Volkes sich selbst wiederfand. Seine Wahl war der Act der stitlichen Einkehr der Nation bei sich selbst.“ — Proschko's Roman

auf dem Schwedenkriege: „Der Jesuit“ behandelt in Georg Blachy eine Heldengestalt der böhmischen Vaterlandsgeschichte, die manche Ähnlichkeit mit dem tiroler Priester Joachim Hayingler zeigt. Blachy, dem Gelehrten- und Priesterstande angehörend, erwarb sich große Verdienste um die Verteidigung Prag's am Ende des dreißigjährigen Krieges. — J. Meßner mögen wohl G. v. Holtei's treffliche „Vagabunden“ vorgeschwebt haben, als er in den „Handwerkburchen“ Bilder aus dem Volksleben darstellte wollte. Leider aber besitz er weder die Erfindungsgabe, um spannende Handlung herbeizuführen, noch die Elasticität der Phantasie, Begebenheiten interessant in Scene zu setzen. Eine gewisse Kenntniß der Sitten und Gebräuche aus dem Handwerkerleben ist indessen dem Verfasser nicht abzusprechen. Der Styl leidet mitunter an ziemlicher Ungelegenheit und Schwerefälligkeit. — „Heimath und Ferne“ von Bernd v. Gusek ist unendlich breit erzählt. Es gehört dieser Autor bekanntlich zu den Erzählungsfabrikanten, die das Lesebüchlein des großen und nicht eben wählischen Publicum zu befriedigen suchen. Es muß aber ein geläutertes Geschmaack in der That von allen guten Büchern geschieden sein, wenn er nach solcher schönerednerischen, aber porstlosen Leselosig Verlangen tragen soll. — G. Frihe's „Garitas“, in der Zeit beginnend, wo die Bourbonen wieder auf den Thron Frankreichs zurückgerufen wurden, ist im Ganzen frisch und lebendig erzählt und wird gewisse Lesefreude recht wohl befriedigen. A.

Theater. Das Münchner Hoftheater leidet seit Dingelstedt's Abgange an einem sehr merkwürdigen Siechthum. Zu seinem Schaden wird jetzt auch das kleine alte Hoftheater mit großer Pracht wieder restaurirt und soll am 28. November mit einem